



Andi lässt den harten Kerl raushängen, Anshi will Romantik: Gregor Andreska und Mandy-Marie Mahrenholz in „Burning Love“ • Foto: Matthias Grünewald

## Im Bann der Liebe

Packendes Beziehungsdrama „Burning Love“ eröffnet die Reihe „Junge Talente“ bei den Grimm-Festspielen

Von Matthias Grünewald

HANAU • „Ich fühle meine Temperatur steigen. Nichts kann mir helfen. Ich stehe in Flammen“, heißt es im Lied „Burning Love“ von Elvis Presley, in dem es um eine große Liebe geht. Das gleichnamige Theaterstück von Fitzgerald Kusz feierte bei den Brüder-Grimm-Festspielen in Hanau Premiere in einer neuen Spielstätte.

Im Hof der Wallonischen Ruine startete die neue Reihe „Junge Talente“, mit der die Festspiele jungen Regisseu-

ren und Schauspielern ein Forum geben wollen.

In „Burning Love“ ist der Schauplatz eine Autobahnbrücke, auf der Bühne durch ein Baugerüst angedeutet. Es ist der Treffpunkt von Anshi (Mandy-Marie Mahrenholz) und Andi (Gregor Andreska). Man hängt zusammen rum, zählt Autos und spuckt auf vorbeifahrende Nobelkarossen.

Überall ist es besser als zuhause. Denn dort warten nur „Assi-TV und die Hackfressen von meinen Alten“, so Anshi. In der Ablehnung ihrer

Eltern sind sich die Jugendlichen einig. Doch während Anshi von Heirat und romantischen Erlebnissen träumt, mimt Andi den harten Kerl und denkt nur an „Weiber knallen“. Elvis ist sein großer Held, schließlich kommt auch der von ganz unten.

Die intimen Momente sind zerbrechlich, auch weil Andi keine Nähe zulassen kann. Im hämmernden Stakkato-Licht reden Andi und Anshi aneinander vorbei. Sie formuliert ihre Seelennöte: „Mir fehlt etwas.“ Er träumt vom

Motorradfahren: „Mit 200 über die Autobahn.“ Und doch gibt es sie, die Nähe. Nicht nur, wenn beide gemeinsam ein Lied von Elvis singen, entstehen berührende Gänsehaut-Momente.

Gefühls geladen und emotional hat Regie-Debütant Marco Krämer-Eis das Drama inszeniert. Packend und authentisch mit großer darstellerischer Kraft bringen es die beiden Akteure auf die Bühne. Das Ringen zweier verletzter Seelen bei dem verzweifelten Versuch sich zu befreien, zieht den Zuschau-

er in seinen Bann. Und auch die äußeren Wetterbedingungen folgen bei der Premiere am Samstagabend der Dramaturgie der Ereignisse: Dunkle Wolken ziehen auf, die sich am Ende in Blitz und Donner entladen. Es ist eine Liebe, die alles zu zerreißen droht. Ein Spiel zwischen Liebe und Gewalt, intensiv und tragisch. Liebe kann weh tun.

→ Weitere Vorstellungen am 27. und 30. Juli sowie am 3. und 5. August. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Tickets unter ☎ 069/1340400.